IMT Nuremberg Archives

H – 3928

International Court of Justice

H3928 – 0001

H3928 - 0002

Certificate No. M 190 (Place) Nürnberg

(Date) 12 JUL, 1946

CERTIFICATE.

I, Kenneth H.M. Duke, Major, British Army, of the British War Crimes Executive (European Section), hereby certify that the attached document, consisting of four ~~typewritten*~~ photostated ~~mimeographed~~ ~~handwritten~~ pages KHMD and entitled Extract from the Israelitisches Wochenblatt - Pages 3, 4, 5, 6

dated 26th Feb. 1943, † is ~~the original*~~ / a true copy of a document which the Wiener Library, London ‡ delivered ~~to me~~ KHMD in my above capacity, in the usual course of official business, as ~~the original*~~ / a true copy. ~~of a document found in German archives, records and files captured by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces~~.

To the best of my knowledge and belief, the original document is held at:- Wiener Library, London.

Kenneth H.M. Duke
Major

B
040670

[illegible]elitisches Wochenblatt

für die Schweiz

JOURNAL ISRAELITE SUISSE

Gegründet 1901 von Rabbiner Dr. Littmann und Dr. phil. David Strauss

[illegible] die [illegible] Fr. 8.25 [illegible] Jahr [illegible] Aus- [illegible] Fr. 6.—, [illegible] Einzel- [illegible] 8 29 40 [illegible]

ANNONCEN
Pro Seite 4 Spalten à 125 Nonpareillezeilen. Preis der 1spaltigen Nonpareillezeile oder deren Raum 47 Cts., bei Platzvorschrift 58 Cts., Reklamen, erste Umschlagseite und Seiten der Familienanzeigen 90 Cts., Rabatt ab 500 Zeilen.
4 Spalten à 5 cm Breite, Spaltenhöhe 28,2 cm

Zürich, Uraniastr. 9 — 26. Feb. 1943 (21. Adar I 5703) | 43. Jahrgang

[illegible]Chaplains“ in der amerikanischen Armee

[illegible] einer schwarzen, regennassen November- [illegible] Mr. Williams, ein älterer Herr mit [illegible]bärtchen und tiefsitzenden, klugen Augen, [illegible] Weltkrieg als Chaplain in der amerikani- [illegible] gedient hatte, seine ergreifende Erzäh- [illegible] in unserem feuchten Unterstand vor Kälte [illegible] eine Ordonnanz hastig auf mich zutrat [illegible] zu einem verwundeten Soldaten zu kom- [illegible] eine ewiglange Stunde in tiefem [illegible] an ein — halbzerschossenes Bauern- [illegible] ein improvisiertes Feldlazarett aufge- [illegible] Ordonnanz führte mich zu dem ver- [illegible] der auf einem Feldbett in einer Ecke [illegible] Gesicht war blutleer und seine Lip- [illegible] als er mich zu begrüßen ver- [illegible] dankbares Erkennen. Schließ- [illegible] einige Worte, mit welchen [illegible] Widui-Gebet zu sagen. Ich zog [illegible] ständig mit mir trug, hervor [illegible] Gebet. Der Soldat sprach [illegible] das Gebet nach und als wir [illegible] der Sterbende tief auf und [illegible] seine Hand, die in der meinen [illegible] Sekunden später war dieser [illegible] jüdischen Mutter irgendwo im [illegible] sein Gesicht trug einen Aus- [illegible] für sein Land, im Schutz [illegible] Religion ...»

[illegible] die einzige. Sie wiederholte [illegible] Schlachtfeldern von Frank- [illegible] Jahren 1917 bis 1918. Es waren [illegible] den jüdischen Soldaten in [illegible] Bestand brachten. Aber [illegible] den kämpfenden Solda- [illegible] zur Seite und halfen, wo [illegible] für die ganz Jungen, die [illegible] Heimen kamen, waren die [illegible] zugleich und die Berichte [illegible] wie sich diese jüdischen [illegible] für ihre Schützlinge [illegible]

[illegible] des letzten Krieges [illegible] organisiert und [illegible] Bevollmächtigte der Re- [illegible] trafen beim [illegible] in diesen Krieg in New York zusam- [illegible]ten das sogenannte «Bureau of Chaplains», das in die «United Service Organisation» der amerikanischen Armee einverleibt wurde. Diesem Bureau fällt die Aufgabe zu, freiwillige Chaplains (zu 90 % sind es alle Freiwillige) einer strengen Prüfung auf ihre Eignung zu unterziehen, um sie dann auf die über das ganze Land verstreuten U.-S.-Armee-Lager zu verteilen. Bereits in diesen Camps übernehmen die Chaplains wichtige Funktionen, darunter die Abhaltung von Gottesdiensten am Sabbath (gewöhnlich auf freiem Feld), Ueberwachung von Kaschruth für jene, die koscher essen; ferner nehmen sie Eheschließungen vor, die sich besonders in letzter Zeit häufen. Geht ein Truppentransport nach Uebersee, in welchem sich jüdische Soldaten befinden (was meistens der Fall ist), so begleiten ihn immer 1 bis 2 jüdische Chaplains, um den Soldaten besonders in diesen Stunden beizustehen. So zum Beispiel waren viele Chaplains auf den Schlachtschiffen, die in den vergangenen Sommermonaten im Pazifik tätig waren; die teilweise in der Presse publizierten Berichte der jüdischen Soldaten an ihre Familien erzählen von rührender Menschlichkeit und väterlicher Sorge dieser Chaplains.

Der Mut dieser Chaplains ist bemerkenswert. So wurde in der jüdischen Zeitschrift «Der Tag» berichtet, wie ein Chaplain auf einem dieser Schlachtschiffe während eines Luftangriffes eine einschlagende, jedoch nicht explodierte Zeitbombe geistesgegenwärtig über Bord beförderte und dadurch eine große Katastrophe vermeiden konnte. Dieser Chaplain wurde für seinen Heldenmut von der Regierung ausgezeichnet.

Am letzten Jom Kippur waren es die Chaplains, welche die Gottesdienste in den U.-S.-Camps abhielten, die meistens unter freiem Himmel stattfanden. Interessant war, daß sehr viele nichtjüdische Soldaten ebenfalls daran teilnahmen, darunter viele hohe Offiziere; ein Umstand, der dem gegenseitigen Verständnis sehr fördernd war.

Wie man jetzt vernimmt, waren auch viele Chaplains bei den amerikanischen Truppen, die im November Algier besetzten; viele interessante Berichte erzählen, wie jüdische Soldaten und ihre Chaplains die alten jüdischen Stadtviertel von Algier besuchten und der jüdischen Bevölkerung Grüße von ihren amerikanischen Glaubensgenossen brachten.

Die jüdische wie auch die nichtjüdische Presse in Amerika zeigen schließlich rührende Bilder und Szenen von jüdischen Soldaten und ihren Chaplains, wie sie an der Jahrtausende alten Klagemauer in Jerusalem stehen und andächtig ihr Gebet zum Gott ihrer Väter verrichten.

Jacob B. Glenn.

040671

H3928 – 0003

H3928 -0004

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Exhibit 410
Filed April 29th 1946

B040672

H3928 - 0005

Im östlichen Kampfgebiet

Die Kampfgebiete auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind seit dem Mittelalter starke jüdische Siedlungszentren. Charkow und Jekaterinoslaw, das heutige Dnjepropetrowsk, und viele andere Städte, sind durch ihre Leistungen in jüdisch-geschichtlicher oder kultureller Hinsicht wohlbekannt. Die Bergjuden im Kaukasus gehören ebenfalls zu den ältesten jüdischen Siedlern. Im Dongebiet war es anders. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann da die jüdische Einwanderung. Sie wurde verursacht durch die wirtschaftliche Entwicklung, welche das Dongebiet durch die Bauten von Eisenbahnen, Straßen und Bergwerken nahm. Die wirtschaftliche Erschließung dieser Gegenden ist dem jüdischen Eisenbahnmagnaten Poliakoff zu verdanken, der auch zu den ersten gehörte, welche die Oelgebiete im Kaukasus erforschten und damit die Grundlage für die Ausbreitung der Industrie legten. Bald aber verbot die Regierung des Zaren auf Antrag der Kosakenführer die weitere jüdische Einwanderung dort. Ende des 19. Jahrhunderts gab es hier, die Stadt Rostow inbegriffen, nicht mehr als 16 000 Juden auf eine Gesamtbevölkerung von zweieinhalb Millionen. Im Jahre 1917, mit dem Antritte des neuen Regimes, fielen diese Verbote weg. Im Jahre 1926 betrug die Zahl der Juden bereits 40 000. In Rostow waren 26 000, in Krasnodar 1746, in Taganrog 2633, in Noworossisk 1915, in Grosny 1264. Die Bergjuden des Kaukasus wurden von der Regierung in der Hauptsache in der Gegend von Mosdok angesiedelt. Die Assimilation an die russische Kultur machte starke Fortschritte, gaben doch etwa die Hälfte der Juden ihre Muttersprache nicht mehr als jiddisch, sondern als russisch an. In Rostow wurde die erste Synagoge im Jahre 1842 eingeweiht, die zweite erst im Jahre 1863, welche den Namen des Zaren Alexander II. trägt. Bei den Pogromen des Jahres 1883 gab es dort eine große Zahl jüdischer Opfer; die Ausweisung der Juden konnte jedoch durch Eingreifen Poliakoffs verhindert werden. In Asow entstand im zaristischen Rußland eine kleine jüdische Gemeinde mit etwa 700 Personen, die sich in der Hauptsache mit dem Export der russischen Produkte befaßte. Die Gegend zwischen Don und Dnieper unterstand einst im achten Jahrhundert dem chasarischen Staate, dessen König und Heerführer den jüdischen Glauben annahmen. Im Jahre 965 wurde jedoch dieses jüdische Reich von den Russen aus Kiew erobert.

Der jetzige Feldzug in Rußland führte den vollkommenen Untergang der jüdischen Siedlungen in diesen Gebieten herbei. Ein Teil der jüdischen Bevölkerung wurde evakuiert, der andere Teil fiel. Hier mag nur an die Geschehnisse in Charkow erinnert werden, wo bei der Besetzung der Stadt durch deutsche Truppen, nach alliierter Meldung Tausende von Juden erschossen wurden. Als die Nachrichten hierüber zuerst kamen, erschienen sie unglaubwürdig; heute liegen so zahlreiche Bestätigungen vor, daß sie als bewiesen [illegible] ten müssen.

Aus der Ural-Republik Baschkir wird berichtet, daß dort tausende jüdischer Familien aus Minsk [illegible] der Ukraine angesiedelt worden sind. In Taschke[nt] haben die jüdischen Siedler große Summen aufgebra[cht] und damit Tanks und Flugzeuge zur Kriegsführung [ge]kauft. Die landwirtschaftlichen Siedlungen in die[sen] beiden Gebieten haben eine große Anzahl Pferde für [die] Kämpfe im Dongebiet gestellt. Im Kaukasus fa[nd] eine Konferenz der dort wohnenden 30 Nationalitä[ten] statt, an der auch die Bergjuden vertreten waren. [Sie] sprachen über den Wiederaufbau der zerstörten Län[der]. Der 25. Jahrestag der Sowjetunion wurde auch [in] jüdischen Kreisen Rußlands gefeiert. In den letzten Ja[hren] hat eine Annäherung zwischen der Regierung u[nd] den Religionen stattgefunden, zugleich wurde die Go[ttes]losenpropaganda unterbunden. Diese Situation k[am] auch den Juden zugute. In Moskau sind zum Beisp[iel] eine ganze Anzahl Synagogen geöffnet und Reisen[de] berichten, daß sie an den jüdischen Feiertagen imm[er] überfüllt sind. Der Präsident der Moskauer jüdisch[en] Gemeinde, M. Cobrutsky, der sich in Taschkent befind[et], schickte an Stalin ein Ergebenheitstelegramm. Anl[äß]lich des 25. Jahrestages sei dort in der Synagoge ei[ne] Sonderfeier abgehalten worden, wobei Gebete zur Be[]freiung des Landes eingeschaltet wurden. Auf der Li[ste] der Dekorationen stehen die Juden an vierter Stelle, in[s]besondere haben sie sich bei den Kämpfen um Stalingra[d] ausgezeichnet. Stalin hat in der «Pravda» den jüdisch[en] Soldaten und den Kollektivfarmen, welche zur Ausr[ü]stung der Armee beitrugen, seine Anerkennung ausge[]sprochen. Ebenso dankte der russische Botschaft[er] Maisky für die Ueberweisungen der englischen Juden a[n] das russische Rote Kreuz.

Die Vorgänge in Polen

erregen immer noch die ganze Welt. Es ist bekannt ge[]worden, daß die Ghettis wieder geräumt wurden. W[o] die Insassen gekommen sind, weiß niemand; man mach[t] nur die Feststellung, daß sie teilweise wieder in de[n] Städten außerhalb der Mauern Wohnsitz nehmen mu[ß]ten. Exchange meldet aus polnischen Regierungskreise[n] in London, daß Warschau, Lemberg, Lodz und ander[e] Städte «liquidiert» worden seien und aus den Ghetti nie[]mand mehr am Leben sei. Die letzten Feststellungen er[]gäben, daß von 2,8 Millionen Juden nur noch etwa 650 00[0] übrig geblieben seien. Von diesen lebten ungefähr die Hälfte in kleinen Ghettis und der andere Teil unte[r] furchtbaren Bedingungen in Arbeitslagern. Der polni[]schen Bevölkerung ergehe es nicht anders. Das Gebie[t] von Lublin sei nicht nur von Juden, sondern auch von Polen geräumt und Deutsche aus Holland, Belgien, Ru[]mänien und Norwegen dorthin gebracht. Viele Polen und manche Juden, die arbeitsfähig sind, werden zu Front[]arbeiten verwendet. So wurde bekannt, daß deutsche

PLISSIERANSTALT A.-G. - ZÜRICH 1

Atelier Schenker Tel. 7 47 30 Löwenstr. 17

Stickerei:
Applikation, Karbel-, Lorraine-, Kettenstich, Gegauf, Overlock, Endelen, Hohlsäume, Biesen, Monogramme, Stoffknöpfe, Nähseide

Plissés:
Flach- und Quetschfalten, Steh-Plissés, Bouillonnés, Fächer (Soleil)

Modell-Entwürfe

Bücherstube chez moi
ZURICH
Ottikerstr. 11 (Ecke Weinbergstrasse) Tel. 8 53 71

Auf telefonischen Anruf hin erhalten Sie das gewünschte Buch prompt zugestellt oder das gelesene wird durch ein anderes ausgetauscht. - Katalog gratis. Sämtliche Neuerscheinungen des In- und Auslandes sind sofort greifbar. Deutsche, französische, englische und italienische Unterhaltungslektüre ist in reicher Auswahl vorhanden. Verlangen Sie bitte den entsprechenden Katalog.

040673

…grad von jüdischen Arbeitern erstellt … Das «Schwarze Korps» beklagt sich dar- … olnischen und jüdischen Arbeiter nicht … e hätten Methoden ausfindig gemacht, … r den ganzen Tag beschäftigt seien, aber … keit nichts leisten. In der «Times» machte … Abgeordnete Ziegelbaum die Anregung, … ission neutraler Länder oder das Rote … fahren, um festzustellen, wo die Juden … he Regierung, so berichtet eine Londo- … dies abgelehnt. Von polnischer Seite … daß die Praxis von Lidice öfters auch … ndet wurde, z. B. in Kitow, wo die Män- … und Frauen sowie Kinder in Lager ge- … Von einem Augenzeugen wird berichtet, … ber das jüdische Leben im Warschauer … mmen wurde, bei dem alte Juden zu den … enen gezwungen wurden.

… Aufhebung der Demarkationslinie wurde … die antijüdischen Gesetze

in Frankreich

… gewendet werden. Die Juden neutraler … heimgeschafft, ebenso diejenigen der … mit der Achse verbündet sind. Die anderen … Juden oder diejenigen der besetzten Län- … Belgien oder Holland werden deportiert. … übrigen französischen Juden kommen in Ar- … Sie haben keine Reisebewilligung, dürfen … urants, Theater oder Konzerte besuchen und … telephonieren. In Paris wurden 117 Juden … weil sie den «gelben Stern» nicht getragen … der Kommissar für jüdische Fragen, … [illegible]

Jüdische «Chaplains» in der amerikanischen Armee
Chaplain Norman Siegel hält Feldgottesdienst in Hawai ab

gewesen, etwa 100.000 einigermaßen zu befriedigen. Er macht die Anregung, daß wie in Griechenland eine Organisation geschaffen werde, welche für die richtige Verteilung der eingeführten Lebensmittel in Frankreich, Belgien und Holland sorgen soll.

Afrika

Ein Vertreter Herbert H. Lehmans, des Kommissärs für den Wiederaufbau und die Hilfe an europäische Länder, wird Nordafrika besuchen. Lebensmittel sind bereits in seinem Auftrage schiffsweise angekommen. Er will jetzt noch das Flüchtlingsproblem in Nordafrika einem besonderen Studium unterziehen.

In Tunis wurden 25 Juden von den 250 festgenommenen Geiseln erschossen, weil «trotz aller Warnungen die Juden auf Seite der alliierten Nationen ständen». Die Buße von … Millionen Franken, so wurde von den Behörden bekanntgegeben, sei nur ein Teil der Summe, die bezahlt werden müsse, weil die jüdische Bevölkerung den Flugzeugen der Engländer durch Lichtsignale den Weg zeige. Die Gefängnisse in Bizerta, Tunis und Sfax seien von Juden überfüllt. Die Synagogen, jüdischen Schulen und die Gemeindebüros sind geschlossen. In Marokko geht trotz der Besetzung durch die Amerikaner die antijüdische Propaganda weiter. Die amerikanischen Behörden werden durch Flugblätter «aufgeklärt», daß die jüdische Bevölkerung «minderwertig» sei. In Algier und Marokko wurden eine Anzahl jüdischer Flüchtlinge in die Armee aufgenommen. Die Universität hat den von Vichy eingeführten numerus clausus aufgehoben und prüft nun das Problem, wie die verlorene Zeit eingeholt werden kann. Die «Bnai-Brith-Logen» haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Sie haben ihre Lokale wieder erhalten, das andere beschlagnahmte Eigentum aber noch nicht zurückbekommen. In Algier und Marokko wurde ein jüdischer Rat, bestehend aus den Vertretern der Gemeinden, Parteien und anderen Organisationen gebildet, der die Behörden

… Institut Minerva

… Handelsabteilung
… Arztgehilfinnenkurs

Ihre Aufgabe ist: für Ihren Betrieb die richtige Buchhaltung zu finden.
Die Lösung lautet: Anschaffung der KOHLER-BUCHHALTUNG (Auto-Doppik)
Tägliche Bilanz zwangsläufig und automatisch.
Vorführung unverbindlich — Prospektmaterial gratis
ALBERT KOHLER Aktienges.
Buchhaltungs- und Treuhandbureau
BIEL, Bahnhofstrasse 6, Telephon 40 29

H3928 – 0006
040674

in jüdischen Fragen beraten soll. In T a n g e r haben die spanischen Behörden eine Anzahl Juden unter der Beschuldigung verhaftet, daß es sich um Kommunisten handle. Die jüdischen Instanzen in Palästina haben Verhandlungen mit London eingeleitet, daß die 20 000 Mann, die an der Transsaharabahn oder in Lagern gearbeitet haben, nach Palästina überführt werden, um dort dem Mangel an Arbeitskräften abzuhelfen. Bei der Eroberung von B e n g h a s i wurden nur 40 jüdische Familien vorgefunden. Die anderen 4000 wurden in Wüstenlagern untergebracht. Inzwischen sind 2000 aufgefunden und befreit worden. Aus englischer Quelle wird berichtet, daß General G i r a u d einen weiteren Teil der antijüdischen Gesetze aufgehoben habe.

Deutschland

Eine d e u t s c h e N o t e erklärt, es sei ein bekannter Programmpunkt der Partei gewesen, die Juden aus Deutschland zu entfernen. Dieses Programm sei schon 10 Jahre vor dem Regierungsantritte im Jahre 1933 bekannt gewesen, so daß die Juden Zeit genug gehabt hätten, ihre Abreise durchzuführen. In der Zeitung «Nazi-Ostland» wird behauptet, daß in Polen noch etwa zwei Millionen Juden leben. Der «Grenzbote» in Bratislava erklärt, daß früher in Lemberg 120 000 Juden gewesen seien. Man habe sie auf 50 000 «reduzieren» müssen, weil sie zu Rußland eine große Sympathie gezeigt haben. Die Reden von Hitler und G o e b b e l s bestätigen die im Auslande verbreiteten Nachrichten über die Liquidierung des jüdischen Problems. Die Bemerkungen von Dr. Goebbels bei der letzten Versammlung im Berliner Sportpalast über «die vollkommenste und radikalste Ausschaltung des Judentums» fand nach Presseberichten einen wilden Beifall. Rechtsanwalt P h i l i p K o z o w e r, der letzte [illegible] in Berlin, wurde vor einiger Zeit nach Theresienstadt gebracht. Dort befinden sich auch Dr. Desider Friedmann, der frühere Präsident der Wiener jüdischen Gemeinde, ferner Robert Stricker, Jacob Edelstein, Otto Zucker und weitere bekannte Zionisten aus Wien und Prag.

Die tschechische Regierung will erfahren haben, daß Juden zwischen 18 und 45 Jahren aus T h e r e s i e n s t a d t an die Ostfront geschickt wurden, um dort Festungen zu bauen. Sie teilt mit, daß unter den im Jahre 1942 erschossenen Tschechen auch solche waren, die Juden geholfen haben, z. B. sei einer erschossen worden, weil er seine Kleidercoupons einem Juden verkauft habe. Von amtlicher Stelle in London wird mitgeteilt, daß die deutsche Regierung verfügt habe, daß in Böhmen und Mähren den Juden die Rationierungskarten abzunehmen seien, sowohl für Lebensmittel wie für andere Dinge. Es sei auch streng verboten, den Juden unrationierte Lebensmittel zu verkaufen.

Holland

In H a a r l e m wurden nach der Ermordung [illegible] deutschen Unteroffiziers 10 Juden und Kommun[illegible] am 20. Januar hingerichtet. Es handelt sich um G[illegible] aus den höchsten Kreisen, die mit den Vergehen in [illegible] geringste Verbindung zu bringen sind. Darunter be[illegible] sich, wie mitgeteilt, auch der Bankier von He[illegible] [illegible] der jüdischen Bevölkerung [illegible] Lager Westerbork darf nur die Ausweispapiere mit[illegible] [illegible] Die Schmuck[illegible] und andere Wertsachen [illegible] der Bank [illegible] abzugeben [illegible] die Hypotheken [illegible] übernimmt. Die Beträge [illegible] sen einem Sperrkonto gutgeschrieben. Von Zeit zu [illegible] erhalten die Kontoinhaber Mitteilungen über Belastungen für Provisionen und Verwaltung, welche in keinem Verhältnis zur geleisteten Arbeit stehen. [illegible] März in den Straßen von Amsterdam aufgegriffenen [illegible] den wurden in die Schwefelminen nach [illegible] gebracht. Die Kirchen und die Bevölkerung haben [illegible] Sympathie mit den Juden oft gezeigt (nur die Androhung der Todesstrafe hat von der Durchführung eines Generalstreiks abgehalten.

Georg Hirschfeld gestorben

Nach einer Meldung aus London starb in M[illegible] c h e n, fast 70 Jahre alt, der einst sehr bekannte Sch[illegible]steller G e o r g H i r s c h f e l d. Aus Berlin stamm[illegible] begann er mit Schilderungen aus dem Milieu des [illegible] liner jüdischen Kleinbürgertums, wurde etwa g[illegible]zeitig mit Gerhard Hauptmann ein Vorkämpfer [illegible] naturalistischen Bewegung und schrieb viele Erzä[illegible]gen und Romane, von denen «Das Mädchen von [illegible]» und der «Wirt von Veladuz» zahlreiche Auflagen e[illegible]ten. Das Drama «Die Mütter», ebenfalls dem jüdis[illegible] Milieu entnommen, stand um die Jahrhundertwend[illegible] Bühnenwirksamkeit anderer naturalistischer W[illegible] nicht nach, die Komödie «Mieze und Maria», 1907 [illegible]standen, errang ebenfalls viel Erfolge. Ehemals [illegible] deutschen Lesepublikum sehr beliebt, war G[illegible] Hirschfeld schon seit längerer Zeit der Oeffentlich[illegible] fremd geworden. Seit vielen Jahren scheint der ein[illegible] Produktive nichts mehr veröffentlicht zu haben.

Pfarrer und Rabbi

N e w Y o r k. Der katholische P f a r r e r F r[illegible] c i s T a l k e r hat in seiner St. Antonius-Kirche ein [illegible]erndes Licht angezündet, das so lange brennen sol[illegible] R a b b i T e v e l von der Beth Emeth-Synagoge [illegible] aus dem Kriege zurückkommt, wo er als Feldcha[illegible] Dienst tut. Pfarrer Talker erklärte, er werde ein[illegible]liches Gebet für die Sicherheit seines Freundes R[illegible] Tevel einschalten, mit dem er die besten Beziehu[illegible] unterhalten habe und der ein verständnisvoller M[illegible]beiter im gemeinsamen kirchlichen Komitee zur [illegible]kämpfung der Rassenvorurteile gewesen sei.

MARC BÜCHS Möbel und Innendecoration
Bleicherweg 5a / Zürich / 2 Min. v. Paradeplatz / Nach der Börse links
Geschmackvolle Interieurs in Stilen aller Epochen und Modern
Aparte Stoffe für Vorhänge und Bezüge

Anfragen werden nur beantwortet, wenn Rückporto beiliegt!

Zeugnisse und Photos! Für Rücksendung allfälliger Origi[illegible]nisse und Photographien übernehmen wir keinerlei Veran[illegible]

Kopftücher
in Satinette, Wolle, Seide
vorteilhaft bei
Hutmacher-Schal[illegible]
BERN Telephon [illegible]

040675

H3928 - 0008

M190

H-3928

G. B. EXHIBIT

No. 410.

G. B. EXHIBIT

410.

B 040669

Filed April 29th 1946

5

H3928-0009

4 pages